

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 55/56 (1910)
Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Teil davon auf ihm selbst. Wir erinnern nur an die Aufstellung von Honorartarifen für Ingenieure und Maschineningenieure, von Normen für eiserne Brücken und Dachstühle (1892), die Beteiligung des Vereins am internationalen Verband zur Materialprüfung der Technik (1893), Feststellung der Berechnungsweise für den kubischen Inhalt von Gebäuden, Revision des Honorartarifes für architektonische Arbeiten (1897 bis 1901), Aufstellung von Grundsätzen für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben (1899 und deren Revision 1905), Aufstellung von provisorischen Normen für armierten Beton (1901 bis 1903), Regelung des Submissionswesens, Reorganisation des eidg. Polytechnikums (1903 bis 1905) und so manches andere. Viel Arbeit brachten für den Vereinspräsidenten auch die vom Vereine beschlossenen Veröffentlichungen der „Bauwerke der Schweiz“, sowie des „Bauernhauses in der Schweiz“, als III. Band des grossen Werkes „Das Bauernhaus in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz“, das 1895 begonnen und 1903 zu Ende geführt wurde und in dem sich die Mitarbeiter, an deren Spitze der Präsident Geiser, ein bleibendes Denkmal gesetzt haben.

Der Verein anerkannte die grossen Leistungen seines Vorsitzenden. Zu Freiburg wurde im Jahre 1901 an der XXXIX. Generalversammlung der 25. Jahrestag seines Eintrittes in das Zentralkomitee unter Ueberreichung eines Geschenkes an Geiser feierlich begangen und auf den mächtigen Aufschwung hingewiesen, den der Verein seit Einsetzung des 1876 gewählten Komitees genommen hat. Und als Geiser sich genötigt sah, seine Würde in andere Hände zu legen, ernannte ihn der dankbare Verein an der XLI. Generalversammlung gelegentlich der Jubelfeier des Polytechnikums am 30. Juli 1905 zu seinem Ehrenmitgliede.

Auch als solches hat er bis zu seiner Erkrankung im Jahre 1907 an den Arbeiten des Vereins noch weiter mitgewirkt. Doch nötigte ihn sein infolge Ueberarbeitung geschwächter Gesundheitszustand zu grosser Schonung. Er musste bei der Stadt um einen längeren Urlaub nachsuchen und entschloss sich zu Anfang 1907 von seinem Amte endgültig zurückzutreten, bei welchem Anlasse auch die Stadtbehörden seinem grossen Verdienste volle Anerkennung zu Teil werden liessen.

Im Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein aber wird das Andenken des Verstorbenen als eines Mannes fortleben, der, wie kaum ein Zweiter durch seine Arbeit und Hingebung und dank den persönlichen Eigenschaften, die ihn auszeichneten, zur Hebung des Ansehens des Vereines und zur Förderung seiner Ziele beigetragen hat!

Das Bild, das wir unsern Lesern bringen,¹⁾ stammt aus der Zeit seiner vollen Wirksamkeit, wie er wohl bei den meisten unter uns in der Erinnerung fortlebt.

Miscellanea.

Gesamtausgabe der Werke Leonhard Eulers. Am 19. Dez. v. J. hat sich die Kommission der Naturforschenden Gesellschaft für die Herausgabe der Werke Eulers endgültig konstituiert. Als Generalredaktor des ganzen Unternehmens wurde Prof. *F. Rudio*, der bisher mit so glänzendem Erfolg als Präsident der Kommission gewirkt hat, gewählt. Seine Mitredakteure werden sein: Geheimrat *Stäcker* und Geheimrat *Krazer*, beides Professoren an der technischen Hochschule in Karlsruhe. Die Eulerausgabe wird 43 stattliche Quartbände umfassen und einen Stab von über 25 wissenschaftlichen Mitarbeitern erfordern, die sich in die Bearbeitung der einzelnen Bände zu teilen haben. Trotz dem gewaltigen Umfange hofft die Redaktion, das Werk in etwa 12 Jahren vollenden zu können.

Zum Präsidenten der Kommission wurde an Stelle Professor Rudios gewählt Professor *Vondermühl* in Basel, während das Amt des Schatzmeisters Herrn Bankier *His-Schlumberger* vom Hause Ehinger, ebenfalls in Basel, übertragen worden ist.

Post- und Telegraphen-Gebäude Aarau. Nach der dem Kreditbegehren zu Grunde liegenden Botschaft des Bundesrates werden sich die Kosten für das neue Post- und Telegraphengebäude in Aarau²⁾ mit Umgebungsarbeiten, einschliesslich Honorar und Bauleitung sowie Einrichtung auf 1718000 Fr. belaufen, was dem Einheitssatze für den Hauptbau von 37 Fr. und für die Remise von Fr. 22,80 für den m³ umbauten Raum entspricht.

¹⁾ Der Feiertage wegen können wir es erst in der nächsten Nummer folgen lassen.

²⁾ Band LIII, Seite 123 und 247.

In der Voraussetzung, dass die Bauarbeiten im Frühjahr 1910 in Angriff genommen werden, wird es möglich sein, sie im Spätherbst des Jahres 1911 so weit zu vollenden, dass auf diesen Zeitpunkt mit dem inneren Ausbau wird begonnen und das Gebäude im Sommer 1912 dem Verkehr wird übergeben werden können.

Schweizerischer Bundesrat. Die Bundesversammlung hat zum Bundespräsidenten für 1910 gewählt Herrn Bundesrat *Robert Comtesse* und zum Vizepräsidenten Herrn Bundesrat *Marc Ruchet*. An Stelle des zurückgetretenen Dr. Gottlieb Ringier wurde zum Kanzler der Eidgenossenschaft gewählt Herr *Hans Schatzmann*, seit 30 Jahren Vizekanzler. In seiner Sitzung vom 24. Dezember hat der Bundesrat die Departemente für 1910 verteilt, wie folgt:

Departement	F. H. Bundespräsident	Vorsteher	Vertreter
Departement des Auswärtigen	Bundesrat	Comtesse	Ruchet
Departement des Innern	"	Ruchet	Brenner
Justiz- und Polizeidepartement	"	Brenner	Forrer
Militärdepartement	"	Müller	Schobinger
Finanz- und Zolldepartement	"	Schobinger	Comtesse
Handels-, Industrie- und Landwirtschafts-Departement	"	Deucher	Müller
Post- und Eisenbahndepartement	"	Forrer	Deucher

Eidgenössisches Polytechnikum. Auf sein Ansuchen ist Herr Dr. *Richard Lorenz*, Professor der Elektrochemie und der physikalischen Chemie unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den 31. März 1910 seiner Stelle enthoben worden.

Herrn Dr. *M. Rikli* von Basel, seit 1896 Konservator der botanischen Sammlung und seit dem 3. Juli 1899 Privatdozent für Botanik am eidg. Polytechnikum, ist in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste, sowie der der eidg. Hochschule geleisteten Dienste der Titel eines Professors verliehen worden.

Das Kohlenbergwerk Käpfnach bei Zürich soll nach ungefähr hundertjährigem Betrieb nunmehr endgültig aufgelassen werden. Die neben dem schwachen Kohlenflöz noch ausgebeuteten Mergelschichten, die früher nur zur Düngung und in letzter Zeit zur Zementherzeugung verwendet wurden, haben sich auch nicht mehr als abauwürdig erwiesen, sodass der vornehmlich aus Rücksicht für die darin beschäftigten Arbeiter fortgeführte staatliche Betrieb nur mit Einbusse weiter geführt werden könnte.

Der Umbau der reformierten Kirche in Davos-Platz, der auf Grund des auf Seite 155 des Bandes IL unserer Zeitschrift dargestellten Wettbewerbsentwurfes den Architekten *Schäfer & Risch* in Chur übertragen worden war, ist zu Ende geführt und der Bau am 19. Dezember v. J. wieder seiner Bestimmung übergeben worden.

Nekrologie.

† **F. W. Smallenburg.** Nach längerem Leiden, doch unerwartet rasch, entschlief am Weihnachtsabend, 24. Dezember 1909, unser Kollege Friedrich Wilhelm Smallenburg, geboren am 20. Oktober 1860 im Haag, Holland. Dort verlebte er seine Jugend und erwarb er die erste Ausbildung, die ihn zum Eintritt in das Polytechnikum in Delft befähigte, von dem er nach einjährigem Studium im Jahre 1880 an die Ingenieurschule unserer eidgenössischen Technischen Hochschule übertrat. Nach Vollendung seiner Studienzeit war Smallenburg zunächst bei der st. gallischen Rheinkorrektion beschäftigt, dann während eines Jahres als Assistent von Professor Tetmayer an der Festigkeits-Prüfungsanstalt in Zürich. Nach einer Anstellung bei Ingenieur H. Gruner in Basel, wo er mit Vorarbeiten für Wasserversorgungen grösserer Städte betraut war, finden wir ihn 1887 in der Versuchsanstalt der belgischen Staatsbahnen in Malines. In die Schweiz zurückgekehrt, arbeitete Smallenburg wieder in Anstellung bei der Wasserversorgung der Stadt St. Gallen, dann bei den Aufnahmen für den Hotelbau und Strassenbauten auf Pilatus-Kulm und 1890/91 beim Bau der Lauterbrunnen-Mürren-Bahn. In den folgenden Jahren begegnen wir ihm sei es als Projektverfasser, sei es als Bauleiter oder Beides beim Bau zahlreicher Wasserkraft-Anlagen, wie La Goule, Sonceboz, Moutiers, Arosa, Linthal, Pumpwerk St. Imier, sowie bei den Seilbahnen Biel-Leubringen und St. Imier-Sonnenberg; verschiedene dieser Bauten hat er in unserm Blatte auch zur Kenntnis seiner Kollegen gebracht. Smallenburg lebte nur seinem Berufe und seiner Familie; vom öffentlichen Leben hielt er sich fern, sodass ausser seinen Fachkollegen und Auftraggebern, deren Zufriedenheit und Zutrauen er durch grosse Gewissenhaftigkeit und Sachkenntnis sich überall zu erwerben